

## Ausland.

**Paris, 9. Dezember.** Es regnet Noten und Depeschen, zumal zwischen Paris und Wien, und man arbeitet Tag und Nacht im Ministerium des Auswärtigen. Die Pariser Blätter schildern die orientalische Situation als sehr bedenklich; wegen der „Moniteur“, die „Patrie“, der „Constitutionnel“ behaupten, daß alle diplomatischen Spritzen in Bewegung gesetzt seien, um das Feuer zu beschwören. Die „Patrie“ geht in ihrem Eifer so weit, daß sie von dem „glücklichen Eindruck“ spricht, „den der Kollektivschritt in Griechenland hervorgerufen habe“.

Ueber die Befürchtungen, welche die Regierung vor dem 3. Dezember gehegt, bringt jeder Tag eine neue Aufklärung. So erzählt der „Ordre“ von Auras, daß auch die Truppen dieser Stadt Befehl hatten, sich an jenem Tage bereit zu halten, um auf das erste Zeichen nach Paris zu marschieren. Der Kaiser hat den Polizei-Präsidenten beglückwünschen lassen für die Maßregeln, die er am 3. Dezember hat ergreifen lassen. Die Herren Ducas und Rigaud sind wieder freigegeben worden.

Die Demokraten von Marseille haben nun definitiv die Kandidatur des Herrn Gambetta aufgestellt und man zweifelt nicht daran, daß er alle Stimmen, die nicht unter allen Umständen der Regierung gesichert sind, vereinigen dürfte.

Die Königin Isabella hat den Rath ihrer hier versammelten ehemaligen Minister, zu Gunsten von Don Carlos abzustimmen, entschieden zurückgewiesen, doch will sie den demnächst zu erwartenden Carlismenputsch durch Geldbeiträge unterstützen. Die provisorische Regierung ist vorbereitet und will die Erhebung der Carlisten mit aller Energie niederschlagen. Da Herr Espana Angesichts der Haltung Menabrea's sich zurückgezogen hat, wird die spanische Regierung einen anderen Diplomaten mit ihrer Vertretung in Florenz beauftragen.

Gestern Abend fand im Grand Hotel das Bankett statt, welches die Pariser Advokaten ihren Kollegen aus der Provinz und dem Auslande gaben. Die Deputation der Londoner Advokaten, die aus den Herren Anderson, Huddleston und Cole, alle drei Kronadvokaten, bestand, wohnten dem Bankett ebenfalls an. Dieselben wurden beim Bankett, so wie auch bei der Leichenfeierlichkeit mit großer Auszeichnung empfangen. Huddleston, der Advokat der Flotte ist, wohnte dem Leichenbegängnis in seiner Amtstracht an, die eine vollständige Seemanns-Uniform ist und dazu Anlaß gab, daß mehrere französische Berichterstatter ihn für einen englischen Admiral hielten. Huddleston hielt an der Leiche Berrys eine Rede in englischer Sprache, worin er an das Bankett erinnerte, welches man Berrys in London gegeben. Damals habe man aber nur die Person des berühmten Advokaten gefeiert, die heutige Feier habe eine andere Bedeutung. Die drei englischen Advokaten repräsentierten den ganzen englischen Advokatenstand dem französischen Barreau gegenüber, was um so wichtiger, als es das erste Mal stattfand. Bei dem Bankett, wo die englischen Advokaten ebenfalls auf das ausgiebigste empfangen wurden, hielt Huddleston eine zweite Rede, wobei er selbstverständlich die Hoffnung ausdrückte, daß die beiden Barreaux, wie auch die beiden Völker, die ersten in Ehre und Ruhm beiseite möchten. Jules Favre und einige andere Advokaten ließen sich ebenfalls vernehmen. Die Versammlung trennte sich in ziemlich erregter Stimmung.

Im Aube-Departement, wo dieser Tage eine Erbschaftswahl stattfindet, tritt der Maire von Troyes als Regierungs- und Casimir Perrier als Oppositions-Kandidat auf.

Nachträglich erzählt man, daß am 3. Dezember eine große Demonstration seitens der Polizei stattfand und 117 geheizte Lokomotiven auf den verschiedenen Bahnhöfen zur Verfügung der Behörden gehalten wurden. Die Nordbahn hatte dieselben übrigens nur gegen Vorauszahlung, wie es ihr Recht ist, in Bereitschaft gesetzt. Die Garnison von Fontainebleau war ebenfalls marschbereit. Geheizte Lokomotiven waren auch dort zur Disposition der Militärbehörde gestellt worden.

Ein Fürst napoleonischen Gebädes hat eine junge Fremde, die im hiesigen Konservatorium studiert, mit Gewalt entführt. Derselben gelang es jedoch, in den Champs Elysées aus dem Wagen, in welchem man sie wegführte, zu entspringen. Die Sache macht einen großen Skandal. Der Fürst möchte die Geschichte nun mit einer Selbstenttarnung wieder gut machen.

**Italien.** Der „Monde“ macht auf die religiös-politische Bewegung in Italien aufmerksam, die bei Gelegenheit der jüngsten Hinrichtungen in Rom in einer Weise in den italienischen Blättern angeregt wurde, die allerdings von einer ungewöhnlichen Aufregung zeugt. Der „Monde“ führt an, daß in Neapel, Aquila und Ancona Subsidien für Familien der Hingerichteten von den Gemeinderäthen votirt wurden und andere Städte diesen Beispiele folgen, ja, was noch schlimmer sei, daß selbst Geistliche an diesen Subsidien sich betheiligen, wie der Abbe Buccellati, Professor des Straf-

rechtes in Pavia, daß die Studenten der dortigen Universität Gaben mit Zuschriften an ein in Pavia erscheinendes Blatt einsandten, ja, daß der Senator des Königreichs, Imbriani, als Präsident der Studenten in Neapel, eine Grabinschrift für Monti und Tognetti vorschlug, die der „Monde“ abdruckt und die in der That sehr stark wäre, wenn sie nicht von einer Stelle übertrifft würde, die das literale Journal aus einem zu Mailand erscheinenden politisch-religiösen Blatte aushebt. „Man könnte ohne Mühe aus den italienischen Blättern tausend Stellen ähnlicher Art ausheben“, sagt der „Monde“ hinzu, findet die Sache aber nicht bloß peinlich und abscheulich, sondern findet sie auch lächerlich. Diese Aufregung in Italien hat, wenn auch viel Unfug dabei zum Vorschein kommt, ihre sehr beachtenswerthe politische Tragweite; wie anders würde es mit diesen Fragen stehen, wenn die französische Intervention den Nationalhaß der Italiener nicht in so schroffer Weise gereizt hätte!

**Spanien.** Der Vorwand der schweren Unordnungen, welche in einigen Städten Andalusien stattgehabt haben, war der Widerstand gegen das Dekret über die Organisation der Bürgermilizen. Nach den Unruhen in Puerto de Santa Maria, wo die Auführer von den Truppen auseinander gejagt wurden, haben Cadix und Jerez ähnliche Scenen gesehen. In Cadix ist der General Peralta im Kampfe leicht verwundet worden; der Telegraph war durchgeschnitten, allein ein den Hafen verlassendes Schiff überbrachte Depeschen aus einem benachbarten Hafen, denen zufolge man den Triumph der Behörden für gesichert hält. Der heute Abend versammelte Ministerrath hat diesen traurigen Ereignissen gegenüber nöthigen Maßregeln beraten. — Aus Sevilla, 6. Dezember 7 Uhr 8 Min. Abends, wird telegraphirt: „Der Gouverneur an den Minister des Innern: Den Telegrammen des General-Kommandanten der Provinz zufolge, lauten die Nachrichten aus Cadix, daß die dortigen Insurgenten sich ergeben haben. Sevilla, Jerez, San Fernando und die anderen Städte Andalusien sind ruhig.“

Aus Madrid wird vom 9. Dezember gemeldet, daß die Aufständischen in Cadix einen Waffenstillstand verlangt haben, den man ihnen wahrscheinlich gewähren wird, damit sie das Stadtthor und die Nachbargassen verlassen können, in welchen sie eingeschlossen sind. Die Volkskorporationen und Freiwilligen erklären sich überall gegen die Aufständischen von Cadix.

Die „Korrespondenz Havas“ meldet aus Madrid vom 9. Dezember, daß der General Caballero de Rodas zum Oberbefehlshaber der Armee in Andalusien ernannt ist. Der General Nakena y Munoz ist zum General-Kapitän von Andalusien und Extremadura ernannt, der General Chacon y Maldonado vom Befehl der Flottenstation von Havannah entbunden und der Admiral Malcampo y Monge an seine Stelle ernannt. Ein Circular des Finanzministers fordert die Gouverneure der Provinzen auf, den Eingang der Steuern zu beschleunigen. Depeschen, welche die „Gaceta“ mittheilt, berichten, daß die Aufständischen in Cadix noch immer das Municipalsitzgebäude und die benachbarten Häuser besetzt halten und daß sich unter ihnen mehrere befreite Galeerensträflinge, so wie ein Theil der aufgelösten Ruralgarde befinden. Die direkten Verbindungen mit Cadix sind noch immer nicht wieder hergestellt.

**Agram, 6. Dezember.** Der bestehende Militär-Grenzordon gegen die Türkei wird eingezogen und die Bewachung der Grenze der Finanz-Behörde überlassen. Die Festung Jara wird niedergelegt.

**Newyork, 27. Novbr.** Einem in Washington eingetroffenen Bericht zufolge, droht eine Verwicklung mit der Türkei. Eine Anzahl von Engländern und zwei Amerikaner wurden in Syrien unter der Anklage verhaftet, daß sie in landesverrätherischer Weise Waffen über die Grenze geschafft hätten, um ein Komplott des Pascha's gegen die Autorität des Sultans zu unterstützen, während sie behaupteten, daß es lediglich ihre Absicht gewesen, eine neue Eisenbahnroute zu inspiciren, und daß sie sich nur zum Selbstschutz bewaffnet. Der englische Konsul nahm die Sache leicht, der amerikanische aber verlangte die Entlassung seiner Landsleute, welche noch nicht erfolgt war. Merkwürdig, daß es überall Engländern und Amerikanern passiert, wegen politischer Umtriebe verhaftet zu werden, und fast scheint es, als hätten sie eine Passion dafür, sich mit Dingen zu beschäftigen, die sie nichts angehen. Die Vermuthung ist wohl nicht gar zu gewagt, daß es wegen jener beiden unternehmen Herren nicht zum Kriege zwischen der Türkei und den Vereinigten Staaten kommen wird. Größeres Interesse erregt die Differenz mit Paraguay. Der Kontre-Admiral Davis hat sich mit einem Theil der in den südamerikanischen Gewässern stationirten Flotte aufgemacht, um den neuen Gesandten, General Mac Mahon, nach Paraguay zu begleiten und dort wegen des Vorgefallenen strenge Nachsicht zu fordern; sprachen wir aber schon früher Zweifel an der Zuverlässigkeit des Herrn Washburn aus, so erscheint

und sein Benehmen jetzt in einem noch verdächtigeren Lichte. Er beklagt sich darüber, daß Lopez die Unverletzlichkeit seiner Amtswohnung in Asuncion nicht respektirt und ihm das Recht abgesprochen habe, dort Fremden ein Asyl zu geben. Von der andern Seite wird aber vorgebracht, daß jene Stadt zum ausschließlich militärischen Posten erklärt war und die Regierung von Paraguay sehr nachsichtig handelte, indem sie Washburn dennoch gestattet, dort zu bleiben, statt an dem von ihr ausgewählten Sitz sein Quartier aufzuschlagen. Auf einem militärischen Posten ist eine strenge Aufsicht von Nothen; es konnte deshalb Lopez keineswegs gleichgültig sein, welche Persönlichkeiten Washburn unter seine schützenden Fittige nahm und welche Verbindung zwischen seiner Wohnung und der Außenwelt stattfand. Der Minister behauptete in seinen sehr höflich gehaltenen Depeschen jedoch, es werde von dort aus mit den Landesfeinden kommuniziert. Der Gesandte beschwerte sich ferner darüber, daß zwei seiner Attachés, die Herren Bliss und Mastermann, auf dem Wege nach dem Ufer verhaftet wurden; Benitez leugnet dagegen, daß diese Männer jemals zur Gesandtschaft gehörten, erklärt, daß sie der Regierung von Paraguay, die sie für bestimmte Arbeiten engagirt, wortbrüchig geworden und beschuldigt sie der Theilnahme an einer Konspiration. Sollte nun auch Letzteres eine falsche Anklage sein, so muß doch Washburn selbst gestehen, daß er sie nie als Mitglieder seiner Gesandtschaft angemeldet, und überdies weigert er sich, zu sagen, welche Rolle sie bei ihm spielten. Die Angaben Washburn's über die durch Lopez begangenen Grausamkeiten erweisen sich als unwahr, und er selbst muß sie zum Theil widerrufen. Sehr kleinlaut war er, während er sich noch in Paraguay befand, und desto unpassender ist die Sprache, welche er angenommen, seit dies nicht mehr der Fall. Die Briefe, welche er an Bord des „Wasp“ und in Buenos Ayres geschrieben und der Öffentlichkeit übergeben, sind jedenfalls keine diplomatische Alfenstücke, denn in solchen pflegt nicht so jurchbar geschimpft und kein so frivolcs Spiel mit der Wahrheit getrieben zu werden. Lopez schilderte er als elenden Freigling, während die Welt ihn als Helden betrachtet. Sollte sich aber auch die Welt hierin irren, was in aller Welt hat der Gesandte mit der persönlichen Courage Dessen zu thun, bei dem er akkreditirt war? Ferner schildert er den Präsidenten Lopez als blutigen Tyrannen. Da ist es eigenthümlich, daß er früher eine ganz andere Meinung von demselben hatte und Alles ausbot, um die Vereinigten Staaten zur Parteinahme für ihn zu bewegen. Die Veränderung ist über ihn gekommen als er auf Urlaub abwesend war und sich eine Zeit lang bei den Allirten aufhielt. Nicht minder auffallend ist es, daß seine Angaben denen des das Kriegsschiff „Wasp“ befehligenden Kommandeurs Kirkland direkt widersprechen. Dieser rühmt das freundliche, zuvorkommende Benehmen der Regierung von Paraguay, welche ihm täglich frisches Fleisch und Gemüse zukommen ließ und ihm überhaupt jede Gefälligkeit erzeigte. Er hatte eine Unterredung mit Lopez, der ihn freundlich empfing, sich auf warme Weise über die Vereinigten Staaten aussprach und daneben Klagen über das Benehmen des Gesandten laut werden ließ. Lopez nimmt jetzt bei Villetta eine Stellung ein, welche von den Allirten selbst als unangenehm bezeichnet wird. Die Anhänglichkeit seines Volkes ist so groß wie je zuvor.

## Vommern.

**Stettin, 12. Dezember.** Wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, sind in unserer Nachbarstadt Alt-Damm neuerdings österreichische Gulden von reinem Zink und äußerst sauberen Gepräge, welche die Jahreszahl 1859 tragen, ausgegeben worden. Es wird daher gut sein, wenn man auch hier bei der Annahme von Guldenstücken vorsichtig ist.

Als Warnung für Barbiergehilfen, welche für eigene Rechnung fogen. „Puschstunden“ halten, dient eine gestern vor der Abtheilung für Strafsachen gefällte Entscheidung, nach welcher der Angeklagte, der neben der Kundschaft seines Prinzipals auch eigene Kunden bedient, den Betrag für diese Leistungen aber nicht an seinen Prinzipal abgeführt hatte, wegen wiederholter Unterschlagung zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt wurde.

Es kommen nicht selten Gesuche um vorzeitige Entlassung von Soldaten aus dem stehenden Heere vor, welchen zwar Billigkeits-Gründe in den häuslichen Verhältnissen zu Gute kommen, denen es aber andererseits an einer streng gesetzlichen Begründung fehlt, so daß ihre Berücksichtigung nur ganz ausnahmsweise möglich ist. Die alljährlich stattfindenden Dispositions-Beurlaubungen von Mannschaften zweijähriger Dienstzeit (sogenannter Königs-Urlaub) bieten indeß ein Mittel, derartige Verhältnisse, sofern es sich um Entlassung von Leuten dieser Altersklasse handelt, in ausgedehnter Weise zu berücksichtigen. Schon jetzt wird bei der Auswahl der also zu beurlaubenden Mannschaften, neben guter Ausbildung und tadelloser Führung, auf drin-

gende häusliche Verhältnisse Rücksicht genommen, sobald diese zur Kenntniß des Truppendienstes gelangen. Wer also eine Rückfichtnahme erproben zu können glaubt, muß die Entlassungsgesuche in Fällen vorerwähnter Art, unter amtlicher Bescheinigung der für dieselben sprechenden Billigkeitsgründe, den resp. Truppendienst (Regiments-Kommandeuren) zum 1. August jeden Jahres übersenden lassen. Am besten geschieht es durch die Orts- und Kreisbehörden, welche die Gesuche auch nach der Dringlichkeit, wenn dieselben mehrere Leute eines und desselben Truppendienstes betreffen, klassifiziren. Da, wo gesetzliche Reklamationsgründe obwalten, bleibt es übrigens, wie sich von selbst versteht, bei dem in der Erlass-Instruktion vorgeschriebenen Reklamationsverfahren.

**Nummelsburg, 10. Dezember.** Im hiesigen Kreise begehen in diesem Monate 4 Paare die so sehr seltene Feier der goldenen Hochzeit; es sind dies die Schulze Treptow'schen Eheleute in Zuders, die Altsiger Tusching'schen Eheleute in Zettin, die Kirchenvorsteher Robandt'schen in Schwesin und die Veteran Pfeiffer'schen Eheleute in Mohr. Sämmtliche Ehepaare stehen wegen ihres moralischen Lebenswandels bei ihrer Umgebung in großer Achtung.

## Theater-Nachrichten.

**Stettin. (Stadttheater.)** Das neibische Geschied, welches mit rauber Hand die erste Aufführung der „Stimmen von Portici“ verhindert hatte, ist bereits überwunden. Eine neue Kraft, Hr. Hallermayer vom Hoftheater in Darmstadt, wird nämlich, wie wir hören, für die nächste Zeit die leer gewordene Stelle des ersten Heldentenors übernehmen, und trat, um sich dem Publikum zu zeigen, bereits gestern als Masaniello auf. Bei einem so plötzlichen Eintreten in eine völlig fremde Gesellschaft, vor nie gesehene Zuhörer, überraschte uns die Vertrautheit und die Sicherheit des Sängers, die den bühnenkundigen Künstler verräth. Sein Spiel ist edler als das seines Vorgängers; auch an Feuer und Lebhaftigkeit fehlt es ihm nicht, ebenso wenig an Deutlichkeit der Aussprache, die zwar noch fremd, aber doch nicht nach jüdischer Mundart klingt. Der Gesang ist rein und verräth eine gute Schule, die Stimme ist in den untern Tönen weich und voll, klingt dagegen in der Höhe, die überhaupt nicht sehr bedeutend zu sein scheint, gepreßt und etwas hart; auch fürchten wir, daß es derselben zwar nicht an Kraft, doch aber an Ausdauer gebrechen könnte. Gerade hierin aber, in Höhe und Stärke der Stimmittel, zeichnete sich der Vorgänger des Herrn Hallermayer besonders aus und war daher der Erfolg des Sängers nicht eben durchschlagend, wenn auch entschieden achtungswerth. Da uns die Stimme von den Einflüssen der rauhen Witterung und eines ungewohnten Klimas etwas zu leiden schien, so wollen wir hoffen, daß sich die angeführten Mängel noch verringern, oder noch besser, daß sie bei öfterem Auftreten ganz verschwinden werden. Dem eigenthümlichen Gedanken Auber's, in seiner Oper einer Stummen die Hauptrolle zu geben, verbannt es Frau. Steinberg, daß sie auch unter den Opernjägern einen Platz für ihr Talent gefunden. Die mimisch schwere Rolle der Genella wurde von ihr mit Grazie und besser gegeben, als wir vor einigen Jahren sie hier sahen. Hr. Bollé (Alphonso) und Frau. Denny (Elvira) befriedigten, obgleich die letztere, die einzige Sopranpartie der ganzen Oper, mit ihrer Stimme durch den Uhor und durch die tieferen Partien der Männer nicht gehörig hindurchdrang. Gut war Herr Bagg (Pietro) sowohl in seinem Gesange als im Spiele. Er brachte den finsternen, von Rache und von Mordlust glühenden Berschwörer aufs beste zu seiner Geltung. Herr Heim (Vorengo) genügt allen Ansprüchen. Unrein aber sangen Herr Jackson (Selva) und Herr Abich, der den Borella gab. Sehr unrein war zum Theil der Uhor, der erst im Laufe des Stückes sich etwas erholt. Das sonstige Ensemble war gut, der Stoff, den einer der Gefallenen erhielt, sogar sehr kräftig.

## Bermischtes.

Berlin. Bekanntlich wurde vor einigen Monaten ein bedeutender Diebstahl an dem Silbergeschirre des Offizier-Korps des Garde-Füsilier-Regiments verübt, ohne daß der Dieb ermittelt werden konnte. Um sich in Zukunft vor neuen Diebstählen zu sichern, wurden damals die auffälligsten Vorsichtsmaßregeln getroffen. So wurde seit dem Civilverjonen der Zutritt zu den Kasernen des genannten Regiments nur unter Begleitung eines Soldaten von der Kaserne-Wache gestattet. Trophäen ist an diesem Mittwoch ein neuer Diebstahl an jenem Silbergeschirre verübt worden. Da man nun den Dieb in der Kaserne vermuten mußte, wurden gleich nach der Entdeckung des Diebstahls alle Ausgänge gesperrt und die Nachsuchungen nicht nur auf die Spinden und Kisten der Soldaten, sondern auf die Wohnungen der verheiratheten Militär-Beamten ausgedehnt, ohne daß sie jedoch bis jetzt zu einem Resultate geführt haben. Man nimmt an, daß beide Diebstähle von einer und derselben Person ausgeführt sind.



Paris. Der „International“ erzählt folgende artige Geschichte, die zwar schon vor 13 Jahren passiert ist, aber nicht verdient, der Vergessenheit anheim zu fallen. „Man erinnert sich vielleicht eines kleinen Vorfalls, der sich zu Boulogne in dem Augenblick begab, wo die Königin Vittoria von England diese Stadt betrat. Es war im Juni 1855. — Unter den Zuschauern, welche bestrebt waren, den Zug kommen zu sehen, befanden sich viele englische Damen. Ihre Zudringlichkeit, resp. die Begierde nach dem Anblicke ihrer Herrscherin, war so stark, daß sie sich gegen die Spalier bildenden Soldaten drängten und deren Linie durchbrachen. Natürlich war es unmöglich, gegen diese Damen Gewalt in Anwendung zu bringen, und doch kam eben schon der Wagen der Königin um die Ecke. Da fand der kommandierende Offizier ein geistreiches Auskunftsmitel, er erhob sich hoch in den Bügeln und rief mit Stentorstimme: „Tambour, einen Wirbel schlagen, und wenn dann die Damen nicht zurücktreten, so werden sie getödtet.“ — Sofort flohen die Engländerinnen und die Ordnung des Spaliers war gesichert.“

Paris. (Neue Art Diebstahl.) Der „International“ erzählt folgende sehr hübsche Geschichte. Als ich gestern Abend die Bureau unserer geistreichen Frau de Blavet vom „Figaro“ — Aber mein Gott, frage ich ihn, was läßt Du denn so vor Dich hin, allein und auf offener Straße? — O denke Dir doch, antwortete er mir, was mir passiert ist. Ich saß im Omnibus, der vom Bastillethor nach der Madeleine geht, ganz hinten. Dieser Platz ist der beste, insofern man von keinem unterwegs Einbrecher belästigt wird. Ich gebe meinem Nachbar, einem laien Herrn von außerordentlich aristokratischer Tournüre ein Zweifrankstück, um es dem Konduktur zu übermitteln. Da ruft es mit einem Mal im Omnibus: O mein Gott, da wird eben meine Schwiegermutter überfahren! — Der Ruf kam von meinem langen Nachbar, der aufgestanden und im Nu aus dem Wagen gesprungen war, nicht ohne mein Zweifrankstück in die Tasche gesteckt zu haben. Wie denkst Du über diesen Diebstahl mit Ueberfahung? Ich finde das Manöver ausgezeichnet und mein Geld thut mir durchaus nicht leid. Ausgerechnet die „Schwiegermutter“, das ist vortrefflich ersunden! Man sieht, die Taschendiebe bleiben in diesem Jahrhundert der Vervollkommenung nicht zurück.

Im nördlichen Frankreich sind in den letzten Tagen die Enten, besonders Anas Penelope, Anas fusca und Anas glacialis, in Masse eingetroffen. Diese Vögel nisten auf Grönland, Island, Spitzbergen u. s. w. und ziehen im September nach dem Süden, treffen im Oktober an der deutschen und holländischen Nordküste und im Kanal ein und gehen bei eintretender Kälte weiter nach Süden vom Rhein nach den Schweizer Seen, nach der Rhone, nach dem Mittelmeere, nach der Berberet, nach Ägypten, Nubien und selbst bis in die Golla, die das abyssinische Hochland umgürtet. In diesem Jahre trafen die nördlichen Gänse besonders früh ein.

Man meldet, daß im Centralgefängnisse von Beaulieu ein Sträfling einundzwanzig Jahre alt gestorben ist. Dieser Mann, der wahrscheinlich wohl der Alterspräsident aller Gefangenen gewesen sein wird, hat 48 Jahre seines Lebens zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Gefängnissen zugebracht. Er hieß Decarmin. Im Jahre 1815 zog er sich eine Uniform des Marshalls Brune an, dessen Bedienter er gewesen, bestieg dessen Ordon auf seine Brust und begab sich nach Valenciennes, wo er eine Revue über die Truppen hielt; dann begab er sich zu dem Kommandanten des Platzes, ließ sich eine bedeutende Summe überantworten und verschwand. Man mußte ganze Bücher schreiben, wollte man alle Streiche Decarmins erzählen. In der Gefangenschaft übrigens war sein Betragen untadelhaft.

### Weihnachts-Wanderungen.

„Wer recht hübsch artig ist gewesen,  
soll sich, was ihm gefällt, ansehen.“  
Weihnachtslied.

(Fortsetzung.)

Es hielt etwas schwer, sich durch die Menge der Käufer durchzudrängen, die die Ladentafel belagert hatten und nach allerlei Spielwaren, Albums, Geschenken, Blumen und tausend anderen Dingen verlangten. Christian bemerkte jedoch, daß neben dem Laden sich rechts noch ein Zimmer befand, welches etwas weniger voll Menschen war und an Puppen und andern Spielzeug eine so große Auswahl blickte, daß er sofort den armen August dort hinein zog, um seine Auswahl zu treffen. Eine ganz eigenthümliche Wahrnehmung war es, daß in diesem Geschäft Käufer der verschiedensten Stände ihre Einkäufe machten; als Christian jedoch die Preise der verschiedenen Gegenstände hörte, war ihm das Räthsel gelöst. Im Fischer'schen Laden konnte man nämlich schon für den Preis von 2 Sgr. ganz allerliebste Säckelchen kaufen, während der mehr bemittelte Käufer Gegenstände bis zu 20—30 Thalern pro Stück fand. August, der wohl ahnte, daß es sich hier um Geschenke für seine Kinder handelte, zog sich, das ihm von Christian übergebene große Paket unter dem Arme, vor eines der Fenster zurück, während Christian die freundliche Laden-Inhaberin bat, ihm irgend „etwas Hübsches“ für Kinder zu empfehlen. Madame Fischer nahm sofort eine der blondgelockten Puppen aus einer Kiste und hielt sie — dabei an der verborgenen Feder drückend — Christian vor die staunenden Augen.

und niemals hat er sich eine Disziplinarstrafe zugezogen. Das Allersehrsamste aber ist, daß er immer sich einer vorzüglichen Gesundheit erfreut hat. Noch vierzehn Tage vor seinem Tode arbeitete er in der Werkstatt der Straken und Schwachen und war mit Flechten von Stroh für Strohhutfabrikanten beschäftigt.

Quito, 11. Oktober. Alle Zeitungen von der Küste sprechen nur von einem großen Erdbeben, und doch waren es zwei ganz verschiedener Natur, und die Zerstörung von Areguipa scheint die Welt mehr zu beschäftigen, als Ibarra, Olavalo und Cotacacho, aber dort ist eigentlich das Drama in all seiner Größe und Schrecklichkeit zu suchen. Das erste Erdbeben fand am 13. August Nachmittags statt und war wohl in seiner Art großartiger als das zweite, welches den 16. August Nachts um halb 2 Uhr in Zeit von 15 Sekunden 40,000 Menschenleben vernichtete. Das erste wurde in Quito gar nicht gespürt, das zweite war von langer nicht so ungeheurer Ausdehnung, aber viel heimtückischer Natur, denn es überfiel die Menschen des Nachts im tiefsten Schlaf. Ein kurzer Schlag von unten nach oben war genügend, Alles auf der Oberfläche zu vernichten, und doch hätten von den 40,000 Menschen noch viele Tausende gerettet werden können, wenn das südamerikanische Volk nicht eine so verkommene Race wäre. Man hat noch nach 5 Tagen unter den Ruinen von Ibarra Verschnittene nach Rettung und Wasser schreien hören, ohne ihnen Hülfe zu bringen. Die Indianer haben nichts gethan als geflohen und gemordet und auf diese Weise Gelegenheit gefunden, die Weissen zu tödten, wie sie gehäßt werden. Der sonst so lammartige Charakter dieser zahnlosen, aber heimtückischen und schlaffen Menschen verwandelte sich in eine Hyänen-Natur. In Quito sind fast alle Thüme eingestürzt und die meisten Häuser unbewohnbar geworden, aber wunderbarer Weise nur 15 Menschen dabei umgekommen. Olavalo ist vollkommen zerstört und ganze Distrikte sind verwüstet. An vielen Stellen brach Schlam und heißes Wasser aus der Erde und verwandelte meilenlange Strecken in eine Wüste.

### Neueste Nachrichten.

Dresden, 11. Dezember. Sicherem Vernehmen nach wird der Kanzler des norddeutschen Bundes, Graf Biemarck, heute Abend hier eintreffen und den anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Königs morgen stattfindenden Festlichkeiten beiwohnen.

Wien, 11. Dezember. Die „Debatte“ sagt, daß die der griechischen Regierung von der Pforte gestellten Bedingungen seitens Auslands keine Unterstützung finden.

Florenz, 10. Dezember. Die Deputirtenkammer ging über die Anträge betr. die Bewilligungen von Pensionen für die Hinterbliebenen von Monte und Tognetti zur motivierten Tagesordnung über, indem auf den reichlichen Ertrag der für seinen Zweck eröffneten Subskriptionen hingewiesen wurde. Die „Unita Italiana“ ist konfessiert worden wegen der Veröffentlichung eines neuen Schreibens von Mazzini, in welchem sich derselbe über die Mittel zur Erlangung Roms ausgesprochen hatte. Wie aus Sicilien gemeldet wird, dauern die Eruptionen des Aetna in heftiger Weise fort.

Madrid, 10. Dezember. Nach weiteren Nachrichten über die Unruhen in Cadix wurde der Kampf von dem Volke begonnen, welches den Abmarsch der Truppen nach Puerto de Santa Maria zu verhindern suchte. 14 Artilleristen, welche auf Befehl des Gouverneurs das Volk aufforderten, auseinander zu gehen, wurden getödtet, überhaupt hat namentlich die Artillerie in dem Kampfe stark gelitten. — Die Unruhestifter haben sich der Abreise der Konsula widersetzt und halten dieselben mit ihren Familien als Geiseln auf dem Rathhause fest, indem sie so das Bombardement der Stadt zu verhindern glauben.

Die Kapitulations-Beschlüsse der Insurgenten in Cadix sind nicht angenommen. — Das Gerücht,

„Papa! Papa!“ erscholl es in diesem Augenblick aus der Puppe rosigem Munde, Christian sank erschrocken in den nächsten Stuhl. Der fromme, solide, ehemalige Hülflehrer war sich bewußt, daß das kleine Wurm sich in der Person irren mußte, die dunkelste Nothe trat ihm ins Gesicht und nur die Versicherung der Madame Fischer, daß das kleine Wesen durchaus nicht lebendig, sondern nur vermöge eines besondern Mechanismus das Wort „Papa“ so überaus deutlich aussprache, beruhigte ihn wieder. Natürlich wurde das reizende kleine Wurm gekauft, um so mehr, als der Preis ein so überaus billiger war. August freute sich in seiner Fenster-Ecke wie ein König und malte sich im Stillen die Freude aus, die dieses Geschenk bei seinen armen Kindern hervorrufen würde. Es sollte aber noch viel besser kommen! Prächtige kleine Kinder-Service standen auf einem der Tische und obendrauf in allen Größen und Farben, mit und ohne Goldränder, zu den verschiedensten Preisen. Nicht dabei kleine Flinten und Säbel, Eisenbahnen, Kinderspiele, Kochgeschirr, Kinder schmuck, Gürtel, Blumen — mit einem Wort: Alles, was das Herz der Kinder überglücklich machen kann. Von all diesen Herrlichkeiten wurde etwas gekauft und dann zu einem riesigen Paket formirt, welches Christian auf seine Arme lud. Die freundliche Ladenbesitzerin öffnete dann den Boden der Ladentüre, empfahl ihr reiches und so überaus billiges Waarenlager Christian zur ferneren freundlichen Beachtung und eilte andern Kunden zu, die bereits nach allen möglichen Gegenständen schrien und die Aussicht eröffneten, daß binnen wenigen Stunden der Laden ziemlich ausverkauft sein würde. Es ist eine prächtige Sache um civile Preise, nimmt man auch we-

der 800 Mann der nach Cuba bestimmten Truppen sich den Insurgenten angeschlossen hätten, ist unbegründet. Die Ruhe ist nur in Cadix gestört.

London, 11. Dezember. Die „Morning Post“ berichtet, daß der englische Gesandte in Peking dem Vorsitzenden des Kollegiums, welches die auswärtigen Angelegenheiten leitet, Prinzen Kung, angezeigt habe, daß die Angelegenheiten wegen der Verfolgung der Missionäre dem Kommandeur der chinesischen Flottenstation, Vice-Admiral Kappel übergeben worden sei. — In Erwartung, daß möglicherweise in Spanien die Republik proklamiert werden könnte, armirt die portugiesische Regierung alle Forts und die Tajomündung mit gegenseitigen Kanonen.

Der Kronprinz von Preußen ist von Witley Court nach Schloss Windsor zurückgekehrt. — Karl Spenser ist zum Bicekönig von Irland, Otway zum Unterstaatssekretär im Departement des Auswärtigen ernannt.

Bukarest, 6. Dezember. Deputirtenkammer. Auf eine Interpellation über die bulgarischen Banden und über die Allianzen der Regierung erklärte der Ministerpräsident, daß die gegenwärtige Regierung nicht berufen sei, ihre Vorgänger im Amte zu verteidigen. Ihre Aufgabe sei es vielmehr, weniger Politik zu machen und bessere Verwaltung einzuführen.

Bukarest, 7. Dezember. In dem Entwurf der Antwort auf die Thronrede des Fürsten äußert die Kammer ihre Befriedigung über die versöhnliche Sprache in derselben, beurtheilt das neue Kabinett günstig, verspricht rechtzeitige Votirung des Budgets, hofft, daß ein Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Staates herzustellen sei, erkennt die Verbesserung der Schulen, sowie die Vermehrung der Verkehrsweg an und wünscht schließlich die Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zu der Pforte, sowie zu den Fremdmächten.

### Telegr. Depeschen der Stuttg. Zeitung.

München, 11. Dezember. Nach dem von der Regierung dem Abgeordnetenhaus vorgelegten Wehrgeleß-Entwürfe sollen die vom Dienste befreiten Wehrpflichtigen von einem Jahreseinkommen bis zu 200 Gulden ein Wehrgeld von drei Gulden und für jedes weitere Hundert des Einkommens drei Gulden mehr entrichten.

Petersburg, 11. Dezember. Der Minister des Innern hat der Zeitung „Neue Zeit“ eine erste Verwarnung ertheilt, wegen „heftiger und unangemessener Kritik“ der Verwaltung des Königreichs Polen und der westlichen Provinzen und wegen „den ausländischen Zeitungen entnommener Mittheilungen falscher und feindlicher Urtheile über Personen aus den höchsten Regierungskreisen und über die Verhältnisse Russlands“.

Washington, 2. Dezember. General Grant hat sich dem Vorschlage des Generals Sherman, die indianischen Angelegenheiten dem Kriegsdepartement zu übertragen, angeschlossen; er hält eine Verminderung der Armee angesichts der Streitigkeiten mit den Indianern und der Nothwendigkeit, die Ordnung in den Südstaaten mit Hülfe der bewaffneten Macht aufrecht zu erhalten, für unthunlich. — Das Fort Lafayette ist niedergebrannt.

Breslau, 11. Dezember. (Schlußbericht.) Weizen per Dezember 61 Br., Roggen per Dezember 47 1/2, per Dezember-Januar 47 1/2, per April-Mai —. Rappes per Dezember 90 Br., Rübsöl per Dezember 9, per April-Mai 9 1/2, Spiritus loco 14 1/2, per Dezember 14 1/2, per April-Mai 15 1/2. Zins ruhig, aber fest.

Köln, 11. Dezember. (Schlußbericht.) Weizen loco 6 1/2, per Dezember —, per März 6 1/2, per Mai 6 3/4, Roggen loco 5 1/2, per Dezember —, per März 5 7/8, per Mai 5 7/8. Rübsöl loco 10 1/2, per Mai 10 1/2, per Oktober 10 1/2. Leinöl loco 0 1/2. Weizen höher. Roggen und Rübsöl fest.

Hamburg, 11. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco 1—2 Thlr. höher, auf Termine behauptet, per Dezember 114 1/2 Br., 114 Gd., pr. Dezbr.

niger Profit, es thut nichts, die Menge bringt es ja doch!

„Jetzt sage mir Deine Wohnung“, sagte Christian zu August, „denn während Du das Paket aus Töpfers Magazin zu Fräulein Malwine Hammer in der Bollweberstraße trägst, werde ich Deinen Kindern meine Weihnachtsgeschenke übergeben.“ August nannte, tief gerührt, seine Adresse und wollte, um seine Thränen verbergen zu können, sich auf den Weg zu Malwine machen, als er sich von Christian am Hock festgehalten fühlte. „Du weißt ja die Hausnummer noch gar nicht, und eben so wenig, was Du bei Abgabe des Paketes auszurichten hast!“ „s'ist ja wahr“, entgegnete August, die weiteren Befehle Christians erwartend. Dieser prägte ihm ein, den Namen des Absenders gar nicht zu nennen, gab die Hausnummer des Schlossermeisters an und beauftragte August, ihn bei seiner Familie, die er indessen mit den Fischer'schen Herrlichkeiten beschenken wolle, abzuholen. Beide trennten sich, jedoch nicht, ohne daß August seinen alten Schulfreund und Wohlthäter einen Kuß der Dankbarkeit auf die Lippen gedrückt hätte. Während August sich nach Malwine's Wohnung begab, trat Christian in ein altes, kleines Haus der Pelzerstraße, wo im 3. Stock des Hinterhauses der arme, herabgekommene August mit seiner Frau und sechs Kindern bestehende Familie wohnte.

Wochen doch alle die, denen Gott Glücksgüter beschieden, — alle, die in Ueberfluß schwelgen und oft Hunderte und Tausende übermüthig vergeuden, sich die Mühe geben, auch einmal die Schülten der Armuth und des Elendes zu besuchen! Mit Wenigem könnten sie sich hier einen Augenblick erkaufen, der eine bei Cham-

Jan. 115 Br., 114 Gd., pr. Jan.-Febr. 115 Br., 114 Gd., pr. April-Mai 116 Br., 115 1/2 Gd., Roggen loco fest, auf Termine behauptet, per Dezember 93 1/2 Br., 92 1/2 Gd., pr. Dezember-Januar 91 Br., 90 Gd., pr. Januar-Februar 90 Br., 89 Gd., April-Mai 88 1/2 Br., 88 Gd. Rübsöl loco 19 1/2, per Mai 20 1/2, pr. Oktober 21. Rübsöl sehr still. Spiritus loco 14 1/2, per April —. Petroleum 26 1/2. Rübsöl pr. Herbst 1869 33 1/2. Rübsöl höher. Rappes geschäftlos.

Amsterdam, 11. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert. Roggen loco unverändert, per März 199. 50, pr. Mai 199. 50. Rübsöl loco 31 1/2, per Dezember —, per Mai 32 1/2, Leinöl loco 29, per Dezbr. —, pr. Mai 30. Rappes loco —, per April —. Petroleum 26 1/2. Rübsöl pr. Herbst 1869 33 1/2. Rübsöl höher. Rappes geschäftlos.

Bremen, 11. Dezember. Petroleum Standard white loco 6 1/2, 6 3/4 bez.

Liverpool, 11. Dezbr. (Bammwollenmarkt.) Middleing Upland 10 1/2, Orleans 11 1/2, Fair Egyptian 11 1/2, Dhollerah 8 1/2, Broach 8 1/2, Comra 8 1/2, Madras 7 1/2, Bengal 7, Smyrna 9, Pernam 11.

### Börsen-Berichte.

Berlin, 11. Dezember. Weizen in loco höher gehalten. Termine durch Deckungen gesteigert. Getreide 2000 Gr. Roggen in effektiver Waare räumte sich zu eher besseren Preisen ziemlich constant. Termine machten in der Preissteigerung weitere Fortschritte, namentlich war nahe Lieferung begehrt, wofür größere Deckungsankäufe bewirkt wurden, die den Preis hierfür neuerdings um ca. 1 Thlr. pr. Mjsh hob, während die entferntesten Sichten keine Aenderung erlitten. Schluß ruhig. Get. 5000 Gr. höher zur Stelle preishaltend. Termine etwas höher. Get. 2400 Gr.

Rübsöl war in Folge der milden Witterung weniger begehrt, Preise stellten sich ca. 1/2 Thlr. niedriger. Get. 500 Gr. Von Spiritus waren die späteren Sichten vermehrt offerirt und es mahlte nach anfänglicher Besserung, während nahe Lieferung sich im Werthe gut behauptete. Get. 10,000 Grt.

Weizen loco 66—70 Br. pr. 2100 Pfd. nach Qualität weicht poln. 65—67 Br. bez., pr. Dez. 63, 1/2, 64 Br. bez., April-Mai 61 1/2, 62 Br. bez., Mai-Juni 62 1/2, Br. bez.

Roggen loco 50 1/2, 51 1/2, Br. pr. 2000 Pfd. bez., pr. Dezbr. 50 1/2, 51 1/2, 50 1/2, Br. bez., Dezbr.-Jan. 50 1/2, 51 1/2, 50 1/2, Br. bez., Januar-Februar 50 1/2, 51 1/2, 50 1/2, Br. bez., April-Mai 50 1/2, 50 1/2, Br. bez., Mai-Juni 50 1/2, 51 1/2, Br. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 3 1/2, 4 Br.; Nr. 0. n. 1. 3 1/2, 3 1/2, Br. Roggenmehl Nr. 0. 3 1/2, 3 1/2, Br. n. 1. 3 1/2, 3 1/2, Br. Roggenmehl Nr. 0. n. 1 auf Lieferung pr. Dezember 3 Br. 15 Gr. Br., Dezember-Januar 3 Br. 13 1/2 Gr. Br., April-Mai 3 Br. 13 1/2, Br. bez., 3 Br. 13 1/2 Gr. Br., alles per Centner unversteuert incl. End.

Getr., große und kleine à 45—55 Br. pr. 17 1/2 Pfd. bez., loco 28—34 1/2 Br., polnische 30 1/2, 32 Br. schief. 32 1/2, Br., galiz. 29 Br., pr. Dezember u. Dezbr.-Jan. 31 1/2, Br. nom., April-Mai 31 1/2, Br. bez., Mai-Juni 32 1/2, Br. bez.

Getr., Aschmann 64 70 Br., Fett roth 52 bis 56 Br.

Winterraps 79—82 Br.

Winterrübsen 76—81 Br.

Rübsöl loco 9 1/2, Br. pr. Dezbr. u. Dezbr.-Januar 9 1/2, 9 1/2, Br. bez., Januar-Februar 9 1/2, 9 1/2, Br. bez., April-Mai 9 1/2, 9 1/2, Br. bez., Mai-Juni 9 1/2, 9 1/2, Br. bez.

Petroleum loco 7 1/2, Br. bez., pr. Dezbr. 7 1/2, Br. bez., Dezember-Januar 7 1/2, Br. bez.

Spiritus loco ohne Faß 15 1/2, Br. bez., per Dezbr.-Januar und Januar-Februar 15 1/2, 15 1/2, Br. bez., April-Mai 16 1/2, 15 Br. bez., Mai-Juni 16 1/2, 16 1/2, Br. bez., Juni-Juli 16 1/2, 16 1/2, Br. bez., Juli-August 16 1/2, Br. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Das Geschäft erreichte eine nur mäßige Ausdehnung und zeigte in seiner ganzen Entwicklung, daß die Spekulation das gestern zu Tage getretene Vertrauen wieder zum Theil verloren hat. Im Laufe der Börse wurde die Haltung fester, der Schluß war aber schwach.

### Wetter vom 11. Dezember 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris...	—	Danzig...	1 1/2, S
Berlin...	8 1/2, S	Königsberg...	0 1/2, S
Brüssel...	8 1/2, S	Memel...	2 1/2, S
Triest...	4 1/2, S	Wien...	3 1/2, S
Köln...	5 1/2, S	Petersburg...	2 1/2, S
Münster...	4 1/2, S	Moskau...	—
Berlin...	0 1/2, S		
Stettin...	0 1/2, S		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau...	2 1/2, S	Christiansburg...	0 1/2, S
Regensburg...	5 1/2, S	Stockholm...	1 1/2, S
Nürnberg...	5 1/2, S	Savazanda...	3 1/2, S

pagner verpackte Nacht mehr als tausendmal aufwiegt! — Hier im dritten Stock des Hauses in der Pelzerstraße gab es eine solche Gelegenheit zum Wohltun, und als Christian einen Blick in die matt erleuchtete Stube, auf die bleichen, abgehärmten Züge von August's Frau und die erbärmlichen Kleider der Kinder gethan, hätte er sein Paket mit den Geschenken zum Fenster hinaus werfen und dafür Brot für die arme Familie kaufen mögen. — Nachdem er sich der Frau als ein alter Freund ihrer Mannes vorgestellt, die Kinder geküßt hatte, war es sein Erstes, durch die älteste, etwa zehnjährige Tochter, alles das herbeizuholen zu lassen, was zu des Lebens- und Lebensnahrung nöthig ist. Als endlich auch für helle Beleuchtung schnell gesorgt worden war, packte er seine kleinen Schätze vor den erstaunten Augen der Kinder aus und begann das Geschenk der Vertheilung. Er fühlte dabei recht gut, welchen Fehler er begangen, denn Spielwaren der Art, waren hier nicht recht am Platze. Er sah, daß es an Betten, Möbeln, Kleidern fehlte, und um seinen Fehler schnell gut machen zu können, griff er hastig nach seinem Hut, rief der Familie ein „baldiges Wiedersehen“ zu und stürzte die Treppen hinab, um noch in aller Eile Einkäufe an nützlichen Gegenständen zu machen, während in der Wohnung des Zimmers und Elendes, das „Papa“ der Schreipuppe wohl zwanzigmal hinter einander ertönte! — „Papa“, seufzte Christian, „Papa“! Süßer Ton, wenn er aus dem Munde eines glücklichen Kindes ertönt! — Ein Dolchschmerz für einen Vater, wenn sein Leichnam das Kind zu diesem Ruf veranlaßt, und ihn an des Kindes Hunger mahnt! (Fortsetzung folgt.)



Eisenbahn-Aktien.	Prioritäts-Obligationen.	Prioritäts-Obligationen.	Preussische Fonds.	Fremde Fonds.	Bank- und Industrie-Papiere
<b>Stettin, den 11. Dezember 1868.</b> Bei der Polizei-Direktion hieselbst ist eine mit 15 A. monatlich. — die postnumerando gezahlt werden, dotirte Bureau-Diätarien-Stelle durch einen Versorgungsberechtigten sofort zu besetzen. Versorgungen, berechnete werden aufgefunden, sich unter Einbindung ihrer Zeugnisse baldigst zu melden, wobei noch bemerkt wird, daß von dem Beamten eine gute Handschrift, Sicherheit in der Orthographie und Grammatik, Fertigkeit im Expediren und Protokolliciren, so wie Uebung im Schreiben nach Diktat gefordert wird. <b>Rönigliche Polizei-Direktion.</b> <b>v. Warnstedt.</b>	<b>Stettin, den 3. Dezember 1868.</b> <b>Bekanntmachung.</b> Erfahrungsmäßig tritt während der Weihnachtszeit eine sehr bedeutende Steigerung des Post-Fachverkehrs ein. — Zwar werden seitens der Postbehörden die umfassendsten Maßregeln getroffen, um die ordnungsmäßige Expedition der außerordentlich zahlreichen Paketbefragungen sicherzustellen. Das Publikum ist indess im Stande, auch seinerseits dazu beizutragen, daß jeder ungewöhnlich steigende Verkehr pünktlich bewältigt werde, sobald nicht der überwiegend größte Theil jener Sendungen erst in den letzten Tagen bei den Posten zusammenströmt. Es ergeht deshalb an die Versender das Ersuchen, die Aufgabe der Packereien mit Weihnachts-Sendungen nicht auf die letzten Tage und die äußersten Fristen hinauszurücken, vielmehr im eigenen Interesse und zur Förderung des Gesamt-Verkehrs auf eine angemessenen frühzeitiger Absendung jener Packereien Bedacht zu nehmen. Zugleich wird empfohlen, daß die Signatur und der Name des Bestimmungsorts auf den Packeten recht deutlich und ungewöhnlich angegeben und etwaige ältere Signaturen, welche sich noch auf der Verpackung befinden sollten, von derselben entfernt oder wenigstens unkenntlich gemacht werden. <b>Ober-Post-Direktion.</b>	<b>Stettin, den 4. Dezember 1868.</b> <b>Rönigliches Kreisgericht.</b> <b>Bekanntmachung.</b> Die Stelle eines städtischen Armen Arztes für den I. (inneren Stadt-) Bezirk, mit welcher eine jährliche Remuneration von 150 A. verbunden ist, unter der Verpflichtung in diesem Bezirke zu wohnen, soll zum 1. März 1869 wieder besetzt werden. Diejenigen Herren Aerzte, welche geneigt sind, diese Stelle anzunehmen, ersuchen wir uns ihre Meldungen bis zum 31. Dezember d. J. zugehen zu lassen. <b>Der Magistrat.</b>	<b>Stettin, den 1. Dezember 1868.</b> <b>Bekanntmachung.</b> Die Stelle eines städtischen Armen Arztes für den I. (inneren Stadt-) Bezirk, mit welcher eine jährliche Remuneration von 150 A. verbunden ist, unter der Verpflichtung in diesem Bezirke zu wohnen, soll zum 1. März 1869 wieder besetzt werden. Diejenigen Herren Aerzte, welche geneigt sind, diese Stelle anzunehmen, ersuchen wir uns ihre Meldungen bis zum 31. Dezember d. J. zugehen zu lassen. <b>Der Magistrat.</b>	<b>Stettin, den 1. Dezember 1868.</b> <b>Bekanntmachung.</b> Die Stelle eines städtischen Armen Arztes für den I. (inneren Stadt-) Bezirk, mit welcher eine jährliche Remuneration von 150 A. verbunden ist, unter der Verpflichtung in diesem Bezirke zu wohnen, soll zum 1. März 1869 wieder besetzt werden. Diejenigen Herren Aerzte, welche geneigt sind, diese Stelle anzunehmen, ersuchen wir uns ihre Meldungen bis zum 31. Dezember d. J. zugehen zu lassen. <b>Der Magistrat.</b>	<b>Stettin, den 1. Dezember 1868.</b> <b>Bekanntmachung.</b> Die Stelle eines städtischen Armen Arztes für den I. (inneren Stadt-) Bezirk, mit welcher eine jährliche Remuneration von 150 A. verbunden ist, unter der Verpflichtung in diesem Bezirke zu wohnen, soll zum 1. März 1869 wieder besetzt werden. Diejenigen Herren Aerzte, welche geneigt sind, diese Stelle anzunehmen, ersuchen wir uns ihre Meldungen bis zum 31. Dezember d. J. zugehen zu lassen. <b>Der Magistrat.</b>

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobt:** Frau Louise Fröh geb. Becker mit Herrn August Westphal. (Grünhof).  
**Geboren:** Ein Sohn: Herrn C. Leibauer (Zülchow). — Herrn C. Nagel (Zulow). — Herrn M. Leschore (Straßburg).  
**Gestorben:** Herr Friedrich Kurth (Damm). — Frau Sophie Ewert geb. Klar (Stettin).

**Billige Bilderbibeln u. Jugendschriften.**  
**Bilderbibeln mit A B C von 6 Pf. das Stück an.**  
**Eine große Anzahl herabgesetzter Jugendschriften ihres älteren und neueren Lagers empfiehlt**  
**Weihnachtskataloge gratis**  
**Léon Saunier's Buchhdlg.,**  
**Paul Saunier,**  
**Mönchenstraße 12—13 am Hofmarkt.**

**Frankfurter Glas-Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.**  
**Begebenes Garantie-Capital: 250,000 Gulden.**  
 Die Gesellschaft versichert zu festen billigen Prämien eingesezte Scheiben von Doppel- u. Spiegelglas, sowie Spiegel gegen Bruch, verursacht durch Unfall oder Böswilligkeit. Sie haften zugleich für die durch Feuerbrand oder Gas-Explosion verursachten Beschädigungen des versicherten Glases, insofern dasselbe nicht schon gegen Feuergefahr versichert ist.  
 Versicherungs-Abschlüsse werden durch den Unterzeichneten vermittelt, an den man sich wegen näherer Auskunft zu wenden beliebe.  
 Prospekte und Antragsformulare sind auf dem Comptoir desselben, Breitestraße Nr. 41 und 42, zu haben.  
**Der General-Agent für die Provinz Pommern in Stettin.**  
**Wilhelm Bartelt,**  
**NB. Tüchtige Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht.**

**Bekanntmachung.**  
 Erfahrungsmäßig tritt während der Weihnachtszeit eine sehr bedeutende Steigerung des Post-Fachverkehrs ein. — Zwar werden seitens der Postbehörden die umfassendsten Maßregeln getroffen, um die ordnungsmäßige Expedition der außerordentlich zahlreichen Paketbefragungen sicherzustellen. Das Publikum ist indess im Stande, auch seinerseits dazu beizutragen, daß jeder ungewöhnlich steigende Verkehr pünktlich bewältigt werde, sobald nicht der überwiegend größte Theil jener Sendungen erst in den letzten Tagen bei den Posten zusammenströmt. Es ergeht deshalb an die Versender das Ersuchen, die Aufgabe der Packereien mit Weihnachts-Sendungen nicht auf die letzten Tage und die äußersten Fristen hinauszurücken, vielmehr im eigenen Interesse und zur Förderung des Gesamt-Verkehrs auf eine angemessenen frühzeitiger Absendung jener Packereien Bedacht zu nehmen.  
 Zugleich wird empfohlen, daß die Signatur und der Name des Bestimmungsorts auf den Packeten recht deutlich und ungewöhnlich angegeben und etwaige ältere Signaturen, welche sich noch auf der Verpackung befinden sollten, von derselben entfernt oder wenigstens unkenntlich gemacht werden.  
**Ober-Post-Direktion.**

**Weihnachtsgeheim für junge Damen!**  
**Saat und Garben; Zur Beachtung und Betrachtung aus deutschen Prosaisern,**  
 eleg. geb. 1 A. 10 Pf.  
**Fremdvoll und leidvoll; Liebesgrüße von nah und fern,**  
 elegant geb. 1 A. 15 Pf.  
**Blüthen und Perlen deutscher Dichtung,**  
 elegant gebunden 2 A.  
**Das Buch der Braut oder Blumen der Liebe.**  
 elegant geb. 2 A.  
**Léon Saunier's Buchh.,**  
**Paul Saunier,**  
**Mönchenstraße 12 am Hofmarkt.**

**NB. Tüchtige Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht.**  
**Geschlechtskrankheiten**  
**Dr. van Slyke's Syphilis-Praeservativ.**  
 Einziges unschbares Mittel um sich vor der Ansteckung geschlechtlicher Krankheiten zu schützen. Anpreisungen dieses schon lange bewährten Mittels sind überflüssig, da sich Jeder durch 1 Probe-Flasche von der Güte des Präservativs überzeugen kann.  
 Preis pro Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 1 Thlr. Bei Bestellungen nach außerhalb werden 2 1/2 Sgr. Emballage pro Flasche berechnet.  
 Der Betrag ist entweder per Postanweisung einzuschicken, resp. wird derselbe per Postvorschuß erhoben.  
**Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**  
**General-Depôt für Deutschland:**  
**Otto Ritter, Berlin, Wasserthorstrasse 28.**

**Bekanntmachung.**  
 Am 4. Januar 1869, Vormittags 10 Uhr, beginnen die Sitzungen des Schwurgerichts im Saale des hiesigen Kreisgerichtsgebäudes. Der Zutritt von Zuhörern findet nur gegen Einsichtlassen statt, welche in unserm VIII. Bureau abgeholt werden können.  
 Ausgeschlossen bleiben Personen, welche unermächtigt oder nicht in anständiger Weise g. treten sind, ebenso alle, welche sich nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.  
 Stettin, den 4. Dezember 1868  
**Rönigliches Kreisgericht.**

**Den Gönnern und Freunden der Dacherower Waisenhäuser**  
 (auch diejenigen unter ihnen die zur Zeit meine persönlichen Segner sind) die freundliche und vertrauensvolle Bitte um Gaben der Liebe zu einer **Christbescherung** für unsere 40 Waisen (Knaben und Mädchen). Sie freuen sich sehr auf Weihnachten, aber unsere Hände sind noch leer. Namentlich aber wäre doch etwas Spielzeug für die mit dem Mädchenhaufe verbundene Kleinkinderschule sehr erwünscht. — Zur Empfangnahme sind bereit: Frau Confessorialrathin **Küper**, Frau Commerzienrathin **Quistorp** und Herr Uhrmacher **W. Quistorp** in Dacherow.  
 (Einfahrt).  
 Wer Kinder gern fröhlich sieht, der laufe die Spiele: **Die Wolschlucht** und **Steyppen**, der **Pfiff**, höchst originelle und lustige Jugendspiele, mit und ohne Pumpsack zu spielen.  
 Vorräthig bei  
**Dannenberg & Dühr,**  
 Buch- und Musikalienhandlung in  
 Stettin, Breitestraße Nr. 26—27,  
 (Hôtel du Nord).

**Verlag v. Eduard Trewendt in Breslau.**  
 So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:  
**Geschichte des Preussischen Staates**  
 von  
**Dr. Felix Eberty,**  
 Professor in Breslau.  
**Dritter und vierter Band:**  
**Bis zum Ende des siebenjährigen Krieges.**  
 8. Eleg. brochirt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.  
 Seit dem Erscheinen der ersten beiden Bände hat sich Eberty's Geschichte der glänzendsten Aufnahme seines Publikums wie der gesamten deutschen Presse zu erfreuen gehabt. Rühmliche Kritiken haben das Urtheil gefällt, daß Eberty's Geschichtswerk, auf dem umfassendsten Studium des schon vorhandenen reichhaltigen Stoffes beruhend, eine außerordentlich gründliche, vollständige und unparteiische Darstellung der Preussischen Geschichte sei und nicht nur dem Geschichtsforscher mancherlei Neues darbiete, sondern in seiner schlichten, allgemein verständlichen Schreibweise auch für den gewöhnlichen Leser ein werthvolles, nützliches Werk bilde.  
 Der erste und zweite Band dieses Geschichtswerks, bis zum Regierungs-Antritt Friedrichs des Großen reichend, sind ebenfalls noch zu haben; Preis 4 Thlr. 15 Sgr.  
 Die monatliche Versammlung des hiesigen **Enthaltensamkeits-Vereins** findet Montag, den 14. d. M., Abends 8 Uhr im Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden.

**Neue Stettiner**  
**Bracht-Leihbibliothek**  
 von **C. Reige,** Straß 41.  
 Cataloge liegen zur gefälligen Einsicht aus.  
**Neue Bayerische Handlung.**  
 Auf die vorzügliche Qualität meiner **Schreibebücher** erlaube ich mir die Herren Lehrer und Schulbesitzer, sowie Eltern besonders aufmerksam zu machen.  
**C. Reige, Straß 41.**  
 Schreib- und Zeichen-Materialien.  
 Der **„Lahrer Hinkende Vögel“** sowie sämtliche Volks-, Haus-, Schreib- und Comtoir-Kalender für **1869** vorräthig in **C. Reige's** Papierhandlung, 41. Frauenstraße 41.  
**Pommersches Museum,**  
 den jeden **Mittwoch** Nachm. von 2—4 Uhr und jeden **Samstag** Vorm. von 11—1 Uhr.  
**Rappfuchen u. Futtermehl**  
 liefert billigt  
**Carl Gallert,**  
 Mönchenstraße 19.



## Petroleum

nur in reiner unverfälschter echt Amerik. Waare, eine reiche Auswahl von Petroleum-Lampen, beste Construction unter Garantie, beste Wasch- u. Toiletten-Seifen und alle feine Parfümerien etc.; Kerzen aller Art u. Weibachtslichte, schönste Glaskugeln und Glasfrüchte zu Christbäumchen, Wall- und Lambertsüsse, feinste Kocherbsen, Linsen und Bohnen offerirt billigst

**Anna Horn**, geb. Nobbe,  
Lindenstrasse Nr. 5.

1800 Stüd Streichholz a Tausend 2 R. 5 Sgr. sollen schnell verkauft werden am Kartoffelbockwerk im Kahn.  
Schiffer **Berend**.

**Dabersche Kartoffeln**,  
a Meße fünf Dreier Schubstraße Nr. 1

**Beste Holsteiner Austern**

täglich frisch,  
sowie extrafeine  
**Tafelbutter**

pro Pfund 12 Sgr.  
**fette Böhmsche Fasane**,  
frische fette

**Kieler Sprotten**,

empfehle  
**L. T. Hartsch**, Schuhstr. 29,  
vormals J. F. Kröning.

Aus Tyrol ohne Farben  
Frauenstraße 41.

Eine große Auswahl neuer  
**Tyroser Holz-Spielwaren**  
ohne Farben empfang  
und empfiehlt dem geehrten  
Publikum zu  
bekannt billigsten Preisen  
**J. Sellmann**,  
41. Frauenstraße 41.

**Teltower Rübchen**,  
Magdeburger Wein-Sauerkohl,  
Spliss-Erbsen,  
Gänsepökelfleisch,

empfehle frisch  
**L. T. Hartsch**,

Schuhstr. 29, vormals J. F. Kröning.

**Mauer- und Dachsteine**  
jedes Quantum, guter Qualität, frei Hof oder Bau-  
stelle, preiswerth,

**Julius Saalfeld**,  
Leutenstraße No. 20.

**Die besten Bücher! neu!**  
**zu Spottpreisen!**

Deutschlands berühmte Männer in Wort und Bild, vollständige Beschreibung mit über 300 farbigen Abbildungen, großes nationales Prachtwerk, gr. Octav, sehr elegant, nur 1 Thlr.!!!! Deutschland, sein Volk und seine Sitten, seine Sprache und seine Trachten. 375 Seiten gr. Octav. Prachtwerk mit 16 farbigen Holzschnitten in Blattgröße, nur 1 Thlr.!!!! Bibliothek historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller. 12 dicke, große Bände. Octav, Vadenpreis 19 Thlr., nur 45 Sgr. Bibliothek deutscher Original-Romane. 10 dicke, große Bände, Octav. Vadenpreis 15 Thlr., nur 35 Sgr. Der Feiertag, Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung. 3 Bde mit 20 prachtv. Stahlstichen, 18 Sgr. **Samburger Novellen**, pikant, interessant, 3 Bde. 1 R. 1) Cooper und Capt. Marryat's Romane, 21 Bde, 2) die Kaiserbilder, histor. Roman, 4 Bde gr. Octav, 1200 Seiten stark, Vadenpr. 5 R. Alle 3 Werke zusammen 58 Sgr. **Meyer's Universum**, mit 40 prachtvollen Stahlstichen und erklärendem Text, sehr elegant gebunden, 1 R. Winklers Botanik. Populär. 2 R., nur 15 Sgr. **Das Weltall**, großes naturhistorisches Prachtwerk, mit sehr vielen farbigen Abbildungen, 3 große Bde, sehr elegant, 58 Sgr. **Friederike Bremers** ausgewählte Romane, 70 Thlr. 2 1/2 Thlr. Volkslieder-Album, 100 der beliebtesten Volkslieder enthalten, 190 Seiten stark 1 Thlr. **Neuestes elegantes Lang-Album** für 1869, nur 1 Thlr. **6 dicke Bände Jugend-schriften**, enthaltend Erzählungen, Märchen und amüsante Geschichten, 6 Bde. mit vielen colorirten Kupfern, Vadenpreis 6 Thlr., nur 1 Thlr.!!!!

**Siegmund Simon**  
in Hamburg,  
Große Bleichen No. 31.

**Täglich frische Zuckerrübe**,  
a Meße 12 Sgr. bei  
**Th. Schultz**,  
Schubstraße 23.

Von einer renomirten, auswärtigen Fabrik  
mit dem alleinigen Vertrieb betraut, offerire ich als voll-  
ständigen Ersatz für Kappluchen

**Palmermehl**,

ein in England und Frankreich sehr beliebter Fut-  
terstoff, insbesondere für Rindvieh, Schafe und  
Schweine, mit 1. 29 Sgr. per Etr. ab Lager und  
11 1/2 bei Abnahme vom Bahnhofe.  
Mit Analyse und näherer Auskunft siehe zu Diensten.

**L. Manasse junr.**,  
Bollwerk 34.



## Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

**von Hamburg direct**

**nach New-York am 1. und 15. jeden Monats.**

Nähere Auskunft erteilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe:

**Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg**



**Aecht Emmenth. Schweizer- u. grünen  
Kräuter-Käse, holländ. Rahm- u. Edam-  
mer-, engl. Chester-, Fromage de Brie  
et de Neufchatel-, Roquefort-, ital. Par-  
mesan-, Tyroler-Alpen-, Ramedoux-,  
Limburger und Sahnen-Käse empfehlen**  
**Francke & Laloi.**

**Prima**

**astrachan Perl-Caviar,**

**Fette Böhm.**

**Fasane & Rebhühner**

empfangen

**Francke & Laloi.**

**Sicht-, Haemorrhoidal- und Bleichsucht-Leidende,**  
die schnell und sicher geheilt werden wollen, mögen sich unter genauer Beschreibung ihrer Krankheit franco an  
Apotheker **Hermann Brater** in Coburg wenden

## Die Weihnachts-Ausstellung

**Kurz- und Spielwaaren-Lager**

ist eröffnet und mit einer großen Auswahl neuer und nützlicher Gegenstände zu Geschenken, sowie  
**Puppen, Zinn-Figuren, Blechwagen und Schiffe mit  
Uhrwerk, Spieldosen, Leierkasten, Leder- und Wiegen-  
pferde, Werkzeugkasten etc.**  
versehen, zu deren Besuch ich bei Zusicherung reeller und billiger Bedienung ergebenst einlade.

**A. May,**

3, Alschgerstraße Nr. 3.

## Neueste Damen-Mäntel

in hochfeinsten Genres und neuester Facon wie auch  
mittlere und geringere Qualitäten habe wieder in über-  
aus großer Auswahl vorrätig  
und empfehle solche zum billigen Preise von

**5, 6, 7, 8, 9, 11 bis 16 Thlr.,**

während sie allgemein für **8 bis 25 Thlr.** verfst. werden.

**Jaquets** in Belour und Double  
a 3, 4 bis 5 Thlr.

**M. Hohenstein**, Schulzenstr. 19.

Mit meinem großen Lager

## Häfel-Wolle

als: Castor-, Zephyr- und Mooswolle,

beabsichtige ich **gänzlich zu räumen** und verkaufe dieselben allerbilligst. Bei Entnahme  
von ganzen Pfunden berechne Fabrikpreise.

Englische und deutsche Strickwolle bei richtig vorgewogenen Popsfunden empfehle zu er-  
mäßigten Preisen, sowie **Stremadura** von Max Hauschild und echt engl. **Vigogne**.  
Ferner **Buklin-Handschuhe** in allen Größen, sowie

**Seelenwärmer**,

Wollstrümpfe, Fanchons, Hauben etc. etc. eigener Fabrik empfehle bei guter Arbeit und dazu verwendeter allerbesten  
Wolle zu den anerkannt billigsten Preisen.

Fanchons, Hauben, Seelenwärmer etc. werden nach jeder beliebigen Facon und Farbenstellung an-  
Verlangen sofort angefertigt bei

**Louis Ziegenhagen**,  
Fischmarkt Nr. 3.

## Kirchliches.

Am Sonntag, den 13. Dezember, werden den hiesigen  
Kirchen predigen:

**In der Schloss-Kirche:**

Herr Prediger Goffe um 8 1/2 Uhr.  
Herr Konfistorialrath Dr. Carns. um 10 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Gehrke um 2 Uhr.  
Herr Candidat Mengel, Mitglied des Prediger-Semi-  
nars, um 5 Uhr.  
Die Beichtandacht am Sonnabend um 6 Uhr hält  
Herr Konfistorialrath Carns.

**In der Jacobi-Kirche:**

Herr Pastor Boyen um 9 Uhr.  
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.  
Herr Prediger Schiffmann um 5 Uhr.  
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält  
Herr Prediger Schiffmann.

**In der Johannis-Kirche:**

Herr Divisionsprediger Giesbrecht um 9 Uhr.  
Herr Pastor Teichendorf um 10 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Friedrichs um 5 Uhr.  
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält  
Herr Prediger Friedrichs.

**In der Peter- und Pauls-Kirche:**

Herr Superintendent Hasper um 9 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.  
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält  
Herr Superintendent Hasper.

**In der Gertrud-Kirche:**

Herr Pastor Spohn um 9 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Pfundbeller um 5 Uhr.  
Die Beichtandacht am Sonntag um 9 Uhr hält  
Herr Prediger Pfundbeller.

**Neu-Torwei im Bettale:**

Herr Prediger Pauli um 4 1/2 Uhr.

**In der St. Lucas-Kirche:**

Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

**In Remig: (Küchenmühle):**

Herr Prediger Friedländer um 8 1/2 Uhr.  
(Abendmahl vorher Beichte).

**In Zülchow:**

Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.  
**Lutherische Kirche in der Neustadt:**  
Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 5 Uhr predigt Herr  
Pastor Odebrecht.

## Aufgeboten:

Am Sonntag, den 6. November, zum ersten Male:

**In der Schloss-Kirche:**

Emil Wilh. And. Peters, Malergehülfe hier, mit Fried-  
rich. Meier hier.

Christ. Fried. Leonh. Paulmann, Arbeiter hier, mit  
Aug. Marie Eber. Kubloff hier.

**In der Jacobi-Kirche:**

Gustav Heinrich Emil Otto Scholz, Arb. in Berlin,  
mit Frau Anna Bertha Theresie Döring geb. Ebert das.

Herr Friedrich Wilh. Vogel, Kanzlei-Diener hier, mit  
Jungfrau Auguste Henr. Emilie Neumann in Pustkow.

Johann Ferd. Willmann, Maurergeselle in Stolp, mit  
Herr. Wilhelmine Meier daselbst.

Herr Herm. Ludw. Ferd. Brandt, Juwelier hier, mit  
Jungfrau Anna Amalia Louise Weißig hier.

Joh. Carl Wilhelm Schulz, Arb. hier, mit Jungfrau  
Marie Louise Wilh. Heinrich hier.

Joh. Carl Fried. Zentke, Arb. hier, mit Frau Johanna  
Wilhelmine Ernestine separirte Wendland geb. Braas hier.

**In der Peter- und Pauls-Kirche:**

Herr Arb. Carl Heinrich Wag, Buchhalter in Grünhof,  
mit Jungfr. Emilie Carol. Fried. Beyer das.

Wilh. Herm. Moldenhauer, Arb. in Grabow, mit  
Jungfr. Juliane Marie Dittke Krüger das.

Carl Fried. Wilh. Döbel, Schlosser in Bredow mit  
Jungfr. Auguste Franz. Pauline Hartmann, gen. Rauch-  
mann das.

Ernst Friedr. Lichtow, zu Remiger Feld, mit Jungfr.  
Louise Carol. Wilh. Hulda Klamp das.

Christ. Heinrich Wilh. Franz, Arb. in Bredow, mit  
Fanna Albert. Emilie Müller das.

Edward Leop. Wag, Schmiedeges. in Zülchow, mit  
Jungfr. Emilie Fried. Wilh. Seeger in Bock.

**In der Gertrud-Kirche:**

Herrm. Wilh. Zimmermann, Arb. hier, mit Caroline  
Wilh. Louise Gent hier.

Herr Louis Wilh. Ed. Kohlheim, Fleischermeist. hier,  
mit Jungfr. Marie Elise. Kabbag hier.

Schriftproben  
Reben zu Diensten.



Aufträge von  
außerhalb werden  
prompt ausgeführt.

## Briefpapier und Converts

mit farbigen verflochtenen Namenszügen und Wappen  
empfehle ich als vorzügliches Weihnachtsgeschenk.  
Aufträge erbitte möglichst zeitig.

**J. C. Prüfer,**

Mönchenstraße 27-28.

**Math** und schriftliche Arbeiten jeder  
Art Parateplatz 54.  
**Kasematten im Volks-  
und Schiffs-Anwalts-Bureau.**

Das Luftdichte Schließen der Fenster u. Thüren  
besorgt billigst **A. Thiele**,  
Tapezier, Schubstraße 3.

## Gute Geschäftsgegend!

**Speicherstrasse Nr. 9** sind mehrere herr-  
schaftliche Wohnungen mit vollständigem  
Zubehör, nebst Comptoirren und ausge-  
zeichneten Geschäftsräumen sofort zu  
verm. Näh. Frauenstr. 5, 1 Tr.

## Café de la bourse,

Schubstraße 19-20, 1 Treppe hoch,  
empfehle seine gute Restauration und Billard sowie  
nach Tisch eine Tasse **Café**, ferner nehme ich zu  
Abendgesellschaften auch Bestellungen auf separirte Zim-  
mer an.

Ergebenst **J. Pojawa**.

## Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 12. Dezember 1868.  
Zum treuen Schäfer.  
Komische Oper in 3 Akten von Scribe. Musik von  
Adam.